

Heute:
Made in
Switzerland



Fließende Landschaft

Die Landschaftsarchitekten Gruber + Haumer haben den Freiraum am Schlinser Jagdberg als Mischung scheinbar unbehandelter und raffiniert kultivierter Natur komplett neu gedacht.



Fließende Landschaft

Die Landschaftsarchitekten Gruber + Haumer haben den Freiraum Schlinser Jagdberg als Mischung scheinbar unbehandelter und raffiniert kultivierter Natur komplett neu gedacht.

Text: Edith Schlocker | Fotos: Alexander Ess

Der Jagdberg ist seit vielen Jahren ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche, die es in ihrem bisherigen jungen Leben nicht einfach gehabt haben, in einem vom Vorarlberger Kinderdorf betriebenen Heim leben bzw. in einer Sozialpädagogischen Schule lernen. An einem geschichtsträchtigen, in die hügelige Kulturlandschaft des Walgaus sanft eingebetteten Ort, wovon nicht zuletzt die Ruine einer mittelalterlichen Burg am „Berggipfel“ erzählt. Vielen älteren Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern ist der Jagdberg aber noch als jener abschreckende Platz in Erinnerung, an dem

die „bösen Buben“ landen. In der hier bis 1999 existierenden Landeserziehungsanstalt bzw. dem Landesjugendheim, bis der „Jagdberg“ im selben Jahr vom Kinderdorf übernommen und grundlegend umstrukturiert wurde.

Nach der Sanierung der Alten Schule und einem Masterplan durch architektur.terminal Hackl/Klammer gewann das Büro von Johannes Kaufmann den Wettbewerb zur Generalsanierung. 2016 begonnen, ist diese noch nicht abgeschlossen. Kaufmann holte für die Verwandlung des rund 18.600 Quadratmeter großen Freiraums die Bludener Landschaftsarchitekten Gruber

+ Haumer mit ins Boot. Elisabeth Gruber und Alexander Haumer verwandelten das riesige Areal in eine wie selbstverständlich daher kommende Mischung aus scheinbar unbehandelter und unaufgeregt gezähmter Natur. Wo sich von Schafen „gemähte“ Wiesen und akkurat gepflegte Rasenflächen abwechseln, es Beete unterschiedlicher Form und Größe gibt, in denen Blumen, Gemüse und Kräuter kultiviert werden, aber auch wachsen darf, was will.

Besonders wichtig war es Gruber + Haumer, parkende Autos auf zwei Stellen zu konzen-

DIE RÄUME zwischen den aus unterschiedlichen Zeiten stammenden Gebäuden am Jagdberg wurden landschaftsarchitektonisch geklärt und zu einem Ort der Identifikation für die Bewohner und Nutzer gemacht.



ERSCHLIESSUNGSZONEN wechseln mit Wiesen, Beeten für Blumen, Kräuter- und Nutzpflanzen ab. Es gibt aber auch Zonen zum Verweilen, zum Schaukeln und einfach nur um die Aussicht zu genießen.



SENSIBEL in das abfallende Gelände implantiert wurde in Sichtweite zu der in das 12. Jahrhundert zurückgehenden Burgruine der neue Sportplatz.



FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Fließende Landschaft auf felsigem Untergrund** von Seite 5



1

„Unser Ziel ist es gewesen, auf eine **komplexe Frage** eine ganz **einfache Antwort** zu geben.“

Elisabeth Gruber
Landschaftsarchitektin

1 Der durch den Abbruch eines Gebäudes zwischen Schul- und Verwaltungsbau entstandene Platz wird als Außenbereich des Cafés, aber auch im Rahmen von Veranstaltungen genutzt.



2

2 In den Wiesen finden sich immer wieder kleine, gern runde Inseln, auf denen die unterschiedlichsten Pflanzen wachsen oder auch bunte Stühle stehen können.

3 Der alte Baumbestand wurde bei der Neuordnung des Außenbereichs am Jagdberg so weit wie möglich erhalten. Es wurden aber auch zahlreiche junge Bäume, auch Obstbäume, gepflanzt.

4 Um den Vorplatz des Cafés von allen Richtungen aus zugänglich zu machen, wurden Stufen, die sich auch gut zum Besitzen eignen, in den leicht abfallenden Hang implementiert.

5 Gruber + Haumer war es wichtig, dass ihre klaren landschaftsarchitektonischen Eingriffe ganz selbstverständlich daherkommen.

6 Ein formal minimalistisches und durchgängiges neues Lichtkonzept tut dem Jagdberg nächstens atmosphärisch gut.

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Freiraum Jagdberg-Areal, Schlins
Bauherr	Hochbau Land Vorarlberg
Eigentümer	Paedakoop, Schlins www.paedakoop.at
Landschaftsarchitektur	Gruber + Haumer, Bludenz www.landschaftsarchitektur-gh.at
Architektur	Johannes Kaufmann und Partner, Dornbirn; Wolfgang Ritter, www.jkundp.at
Fachplanung	Statik: Merz Kley Partner, Dornbirn; Entwässerung: Rudhardt Gasser Pfefferkorn ZT, Bregenz
Planung	2016-2019
Ausführung	2019
Gesamtfläche	22.540 m ²
Fläche Freiraum	18.600 m ²
Planungsumfang	Erschließungswege, Plätze, Sitzstufen, Spiel- und Sportflächen, Grünräume, Beleuchtungskonzept
Besonderheiten	Planung im Gehölzaltbestand, im historischen Kontext der Burgruine und Einbettung in die umgebende Kulturlandschaft
Ausführung	Baumeister/Pfasterung: Hilti & Jehle, Feldkirch; Landschaft: Loacker, Koblach; Hartplatz: Schweiger Sport, Wels

trieren. Mit dem Ziel, den fein durchwegten Freiraum, aus dem immer wieder der felsige Untergrund auftaucht, durchlässig zu machen und als Gesamtes zum Fließen zu bringen. Strukturiert durch kleine Plätze zum Verweilen, aber auch zum Klettern und Schaukeln bzw. durch zwei Außenzimmer mit „Wänden“ aus Hecken, die einfach nur da sind um in die Luft zu schauen. Durch diese neue außenräumliche Transparenz tun sich Blickachsen in alle Richtungen auf, möglich gemacht nicht zuletzt durch den Abbruch eines Bauteils zwischen Schule und Verwaltungsgebäude.

Zu den vielen alten Bäumen wurden zahlreiche neue dazugepflanzt. Was verwildert war, wurde entwildert. Vor der Schulküche gleicht der neue Kräutergarten raffiniert einen kleinen Geländesprung aus. Neben dem Verwaltungsgebäude haben die Schüler eigenhändig einen Nutzgarten angelegt. Vor dem leicht erhöht positionierten Bau gibt es einen mit einer langen hölzernen Bank möblierten Platz, der durch seine Schuppenpflasterung fast urban daherkommt. Mit Blick auf zahlreiche runde und ovale Blumenbeete sowie einen kleinen Teich, der ebenfalls oval ist.

Ihr Ziel sei es gewesen, auf eine komplexe Frage eine ganz einfache Antwort zu geben, sagt Landschaftsarchitektin Elisabeth Gruber. Das scheinbar Einfache wird am Jagdberg allerdings so überzeugend selbstverständlich, so klug und wunderbar uneitel ohne jede gekünstelte Attitüde bis ins Kleinste durchdacht, dass es eine Freude ist. Denn Gruber + Haumer geht es darum, dass die jungen Menschen hier nicht nur einen Ort intellektuellen Inputs finden, sondern basierend auf einem hochinteressanten Lehrkonzept ihre sozialen und emotionalen Potenziale in den unterschiedlichsten „Werkstätten“ real ausprobieren können. Im Cafelino genauso wie in der im Freien eingerichteten „bikegarage“ oder beim Pavillon mit seinem betonierten Boden, dessen hölzerne Sitzelemente ebenfalls in einer der Werkstätten gebaut wurden.

Für die bunte Möblierung des Cafés genauso wie der im gesamten Areal verstreuten Verweilorte haben Gruber + Haumer ebenfalls gesorgt. Die beiden Sportplätze und einen Abstellplatz für Autos haben sie sensibel in die Topografie eingebettet. Atmosphärisch wichtig ist aber auch ein raffiniert ausgeklügeltes neues Lichtkonzept.



3



4



5



6